flash

№ 1 | 2020

DIALOG
Dialog Verwaltungs-Data AG

SEIT 40 JAHREN
Und das Beste kommt erst.

40 Jahre Erfahrung
Wir blicken zurück und sagen Danke

Aus den Gemeinden
Grosswangen und Bannwil über Dialog G6

Wir sind für Sie da
Grüsse aus dem Home Office

Die Chancen der Krise nutzen.

Liebe Leserinnen
Liebe Leser

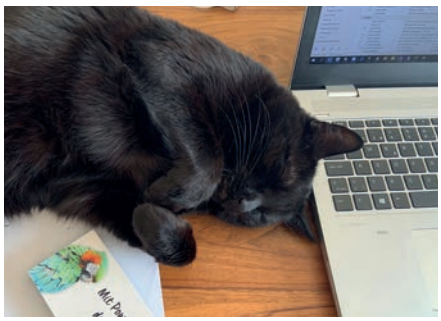
Mit viel Elan sind wir in unser 40. Geschäftsjahr gestartet. Das Jahr 2020 wird auf eine zusätzliche Art und Weise besonders, die wir uns so noch vor einigen Wochen nicht vorgestellt haben. Durch die Verbreitung des neuen Coronavirus hat der Bundesrat am 16. März die ausserordentliche Lage für die Schweiz erklärt. Innerhalb einer Woche hat das gesamte Personal von Dialog auf Home Office umgestellt. Das ging relativ reibungslos, da viele Mitarbeitende bereits vorher teilweise von Zuhause aus gearbeitet haben. Dank der Unterstützung unseres kompetenten Partners für die Telefonie, ist das auch für den Support kein Problem und Sie erreichen unsere Fachpersonen noch immer direkt. Während für einige unserer Kunden der externe Zugriff nichts Neues ist, war für Andere die sofortige Unterstützung durch unsere IT-Abteilung unabdingbar. Zu welcher Gruppe Sie auch immer gehören: Einmal mehr sind wir alle in diesem Ausnahmezustand über uns selbst hinausgewachsen. Ich bedanke mich bei Ihnen, geschätzte Kundinnen und Kunden, sowie bei unseren Mitarbeitenden für Ihre Flexibilität. Wir alle haben uns schnell angepasst. Durch unsere Arbeit für den öffentlichen Markt sind wir glücklicherweise weniger stark von den wirtschaftlichen Folgen betroffen, als KMU-Betriebe.

Was wir deutlich spüren, ist der starke Schub, den die Digitalisierung gerade erfährt. Die Coronakrise katapultiert die Arbeitswelt in die Zukunft. Wir fühlen uns darin bestätigt, dass wir mit der standort- und geräteunabhängigen Weblösung Dialog G6 auf das richtige Pferd gesetzt haben. Die elektronische Systematisierung von Dokumenten, weg vom Papier, ist die Grundlage für die Geschäftsprozesse von heute. Nur auf digitale Akten haben alle Benutzer im Home Office Zugriff. Ich kenne niemanden, der das ganze Archiv und die Papierablage nach Hause verlegt hat. Lesen sie im Bericht von René Unternährer aus der Gemeinde Grosswangen, welche Vorteile er durch die Umstellung auf Dialog G6 erfährt. Es freut mich ausserordentlich, dass wir seit einigen Wochen in zwei weiteren Fachbereichen produktiv mit Dialog G6 arbeiten: Die Pilotierung der Dialog G6 Gebühren (Einmalfaktura) wurde in Bannwil erfolgreich abgeschlossen. In Ried-Brig werden alle Kreditorenrechnungen über das Beleg Cockpit erfasst und mit dem Dialog G6 Workflow elektronisch visiert. Auch mit unseren Neuheiten «Schnittstelle eBau» und «eBill für Ratenrechnungen in den Steuern und Gebühren», sagen wir der Papierflut den Kampf an.

Innerhalb aller dieser Veränderungen, die wir in den letzten Wochen erleben, rufe ich mir in Erinnerung, dass zwei Konstanten wegweisend sind für den Erfolg: Das Commitment unserer Kunden zur Zusammenarbeit mit Dialog und die Leidenschaft unserer Mitarbeitenden, die sich täglich für unsere Kunden einsetzen. Gemeinsam sind wir stark und in der Lage, die Zukunft erfolgreich zu gestalten.

Ich wünsche Ihnen viel Mut beim Mitgestalten und genügend Raum für neue Perspektiven.

Stefan Fellmann
Geschäftsleiter



Produkte und Themen

4 40 Jahre Erfahrung
Wir blicken zurück und sagen Danke

14 Browserbasierte Lösungen sind unsere Zukunft
Dialog G6 in Grosswangen

16 Erfolgreiche Pilotierung in Bannwil
Dialog G6 Einmalfaktura

18 Die integrierte Gesamtlösung
So ist Dialog G6 aufgebaut

19 Wir halten Sie auf dem Laufenden
Aktuelles zur QR-Rechnung

20 Schnittstelle eCH-0211
eBau Kanton Bern

22 Mit Sicherheit für Sie da
Die IT-Lösungen von Dialog

24 Gastbeitrag
Benchmarking für Schweizer Gemeinden

26 Wir sind für Sie da
Grüsse aus dem Home Office

IMPRESSUM

Die Kundeninformation flash erscheint für unsere Kunden, Interessenten und Partner.
Mitarbeitende dieser Ausgabe: Stefan Fellmann, Patricia Binggeli, Hari Narasimhan & weitere.
Auflage dieser Ausgabe: 2'300 Exemplare
Druck: beagdruck, Luzern

40 Jahre Erfahrung

Wir blicken zurück und sagen Danke

Die Dialog-Highlights der letzten 40 Jahre und die wichtigsten Ereignisse aus der IT und der Weltgeschichte halten wir in einem Zeitstrahl fest.

Bis 1980

Die EDV Einführung geht nur langsam voran. Nur wenige grössere Gemeinden in der Schweiz führen die EDV ein. Die Systeme werden von Grosscomputern dominiert, sind teuer und komplex. Obwohl für die Betreuung Spezialisten eingesetzt werden müssen, gewinnt der Markt an Interesse. Während das US-Amerikanische Unternehmen NCR anfänglich den Gemeinde-Markt bestimmt, ziehen kleinere Firmen wie Philips oder FIDES mit. Kantonsspezifische Lösungen werden immer stärker nachgefragt. Ein neuer Markt wird erkannt.

Die **Firmengründung** der Dialog Verwaltungs-Data AG: Als Dialog von René Müller in Rothenburg gegründet wird, steht der Firmenname bereits fest. Der Dialog als Firmengedanke: Kommunikation, Verwaltung, Daten.

1943 **1980** **1981** **1985**

«Ich glaube, dass es auf der Welt einen Bedarf von vielleicht 5 Computern geben wird.»

Thomas John Watson, Sr., Gründer von IBM.

IBM stellt den ersten IBM-PC vor und schafft einen Industriestandart.

Das Rechnungswesen wird in der Schweiz neu definiert. Dialog entwickelt auf Basis der Programmiersprache Cobol die Finanzbuchhaltung und tritt bei diversen Gemeinden als Beraterin auf. Schnell entstehen weitere Versionen für Einwohnerkontrolle, Kreditoren, Debitoren, Gebühren und Steuern. Die Software hält rasch Einzug bei kleineren Gemeinden und Kirchgemeinden.

Microsoft bringt **Windows 1.0** auf den Markt. Bill Gates und 23 weitere Entwickler haben es während drei Jahren erstellt. Der Benutzer muss keine MS-DOS-Befehle mehr eingeben. Mit der grafischen Benutzeroberfläche von Windows können nun auch Laienanwender Programme nutzen, Daten bearbeiten und austauschen. Eine einfache Mausbewegung genügt, um sich durch die Fenster und Anwendungen zu navigieren. Microsoft Windows 1.0 findet jedoch kaum Anklang bei den Benutzern, da für einen sinnvollen Einsatz teure Hardwarekomponenten wie eine Maus, ein Festplattenlaufwerk, Erweiterungsspeicher und Farbgrafikkarte benötigt werden. Außerdem gibt es nur wenige Anwendungen, die speziell auf die Leistungsmerkmale von Windows zugeschnitten sind.

Die 90er Jahre

Die Preisstrukturen des Computer-Marktes ändern sich massiv. Von einem sogenannten Preiszerfall ist die Rede. Ein Beispiel dafür: 1982 hatte ein Megabyte permanenter Speicher noch 500 USD gekostet. Im Jahr 1992 sind es weniger als 10 USD.

Neues Geschäftsfeld für Dialog: Es entsteht die Idee, Papierdokumente nicht einfach abzuschreiben, sondern einzuscannen und mit einer Software in digitale Informationen umzuwandeln. Daraus ist innerhalb von Dialog eine neue Ausrichtung entstanden. Das erste Produkt einer OCR-Industrielösung aus Österreich wurde ins Sortiment aufgenommen. Die erforderte Infrastruktur hat den Wunsch nach Archivierung laut gemacht, weshalb Dialog anfangs der 90er Jahre das amerikanische Produkt KeyFile in den Vertrieb aufgenommen hat.

Bei Dialog wird der Erfolg mit Keyfile und die daraus entstandenen finanziellen Mittel dafür eingesetzt, eine neue Version von Gemeindesoftware auf Windows und Access-Datenbank zu entwickeln. **GemoWin** wird ins Leben gerufen. Ein revolutionärer Entscheid, da Microsoft zu diesem Zeitpunkt sehr klein und IBM mit OS/2 im Vordergrund gestanden ist.

Die Zahl der politischen Gemeinden in der Schweiz liegt bei rund 3'000. Sie nimmt danach markant ab.

3'000

Windows 95 wird mit einem zuvor unüblichen Marketing-Aufwand auf den Markt gebracht.

Windows 3.1 kommt auf den Markt, mehr als eine Million Exemplare werden vorbestellt.

1988 — 1989 — 1990 — 1992 — 1993 — 1994 — 1995

1'000'000

Die millionste Microsoft Maus geht über den Ladentisch.

Nach der ersten Installation von **GemoWin auf Windows und Access** entsteht ein Boom, der sich parallel mit Windows und PC weiterentwickelt. Auch kleine Gemeinden können sich nun eine eigene EDV Lösung leisten.

Die Welt geht online: Zwischen 1994 und 1998 steigt die Zahl der Internetnutzer von 3 Mio. auf über 200 Mio. an.

In einem seit 1988 währenden Rechtsstreit mit Apple, indem Microsoft Urheberrechtsverletzungen bei den grafischen Oberflächen von Windows 2.03 unterstellt wurden, wird der Softwareriese von allen Vorwürfen freigesprochen.

GemoWin boomt und wird laufend weiterentwickelt. Erstmals zeigen **Grossgemeinden** konkretes Interesse. Im Jahr 1995 führt Zollikofen als Pilotgemeinde **GemoWin R4** ein.

Mitte der 90er Jahre entscheidet sich die Unternehmensleitung von Dialog für die Entwicklung einer **neuen Softwaregeneration** mit Hilfe der neusten Informatik-Technologien.

Dialog startet ihr bisher grösstes **Informatikprojekt**, dem Informatikzentrum Köniz-Muri. Es hat zum Ziel, die bestehende Gemeindelösung (zeichenorientiertes Produkt auf NCR-System) mit einem auf Windows basierenden Client-Server-Gesamtpaket abzulösen. Dialog wird dabei als Generalunternehmen eingesetzt.

Aus GemoWin wird **GemoWin New Generation**: Die neue Generation hat die Marktreife und Praxistauglichkeit erreicht.

12 Mio. Entwicklungssumme und 80 bis 100 Personenjahre wurden für die Lösung eingeplant.

In Gerlafingen wird ein Systemupdate von GemoWin selbständig installiert.

80+

Dialog beschäftigt mehr als 80 Mitarbeitende.

MSN Mobile erlaubt es erstmalig, auf Pagern und Handys Nachrichten mobil aus dem Internet zu versenden und zu empfangen.

1997 **1998** **1999** **2000**

Die Mitarbeiterzahl wird innerhalb von 12 Monaten verdoppelt. Dialog bildet neu Lernende aus.

Die Firma bezieht ein neues Bürogebäude an der Buzibachstrasse in Rothenburg, unweit des bisherigen Standortes.

Die erste Ausgabe des Kundenmagazins **Flash** erscheint.

Die Welt googelt sich durch das Internet. In einer Garage in Palo Alto, Kalifornien wird der Grundstein für die grösste Online-Suchmaschine der Welt gelegt. Im Jahr 2004 wird das Verb «googeln» in den Rechtschreibe-Duden aufgenommen.

Das Jahr-2000-Problem, auch als **Millenium-Bug** bezeichnet, ruft weltweit Spekulationen über Katastrophenszenarien hervor. Innerhalb von Computersystemen wurden Jahreszahlen als zweistellige Angabe behandelt. Aufgrund dieses Problems wurden im Vorfeld des Jahreswechsels Computerabstürze in grossem Masse vorhergesagt. Abgesehen von kleineren Pannen bleibt die grosse Katastrophe glücklicherweise aus.

Dialog übernimmt die Abteilung «Gemeinden» der EDS/**Fides Informatik,** Zürich und übernimmt 10 Mitarbeiter, die speziell im Bereich Steuern über ausgewiesenes Fachwissen verfügen. Darunter Christian Rhein und Christian Reijhons, die bis heute für Dialog tätig sind. In Dietikon wird eine Niederlassung gegründet.

Die 2000er Jahre

Bei Dialog werden Pilotkunden zu Innovatoren: Köniz und Langenthal stehen für die weitere Entwicklung von GemoWin NG in engem Kontakt mit der Softwareherstellerin Dialog.

Früheinsteiger entdecken GemoWin NG: Wimmis, Schiers, Kaufdorf, Laufen oder der Gemeindeverbund RZGD mit 16 Gemeinden aus dem Kanton Freiburg.

Im Kanton Schaffhausen haben sich 19 Gemeinden mit 17'000 Einwohner für GemoWin NG entschieden, Ziel war es, einheitliche Geschäftsabläufe durch eine Standardisierung der Softwarelösung zu erreichen.

Ausbau in den Kantonen Uri, Zürich und Thurgau. Mit den Gemeinden Untersiggenthal und Buchs Einstieg in den Kanton Aargau.

In Luzern folgt auf Hildisrieden die vierer Gruppe Wikon, Alberswil, Dierikon und Grosswangen. Dialog führt das ambitiöse Fusionsprojket Hitzkirch7 aus.

Die Gemeinden Oensingen und Mümliswil wechseln zu Dialog. In den nachfolgenden Jahren ziehen 20 weitere Gemeinden aus dem Kanton Solothurn mit.

Der Gründer René Müller verkauft in einem Management Buy out die Firma Dialog an die zwei Mitarbeitenden Stefan Fellmann und Hanspeter Jann. Stefan Fellmann übernimmt als Geschäftsleiter bis heute die operative Leitung von Dialog.

10 GemoWin NG wird auf 10 Rechenzentren betrieben.

293 Dialog betreut 293 Kunden.

2001 **2002** **2004**

Die Portierung von GemoWin R4 von einer 16 Bit auf eine modifizierte **32 Bit-Anwendung** wird fertiggestellt.

Gemeinsam mit ihren Partnern hat sich Dialog zu einer bedeutenden privatrechtlich organisierten Unternehmung im Markt der Rechen- und Service-Center etabliert. Die RZ-Partner bedienen rund 150'000 Einwohner mit GemoWin-Anwendungen. Am Dialog Hauptsitz in Rothenburg werden sechs junge Berufsleute ausgebildet: Drei Auszubildende in der Informatik und drei Auszubildende im kaufmännischen Bereich.

Millionen-Idee: Der Student Mark Zuckerberg startet an der Harvard University das Unternehmen Facebook. Ursprünglich als Plattform für Kontakte der Kommilitonen untereinander entwickelt, hat das soziale Netzwerk heute weltweit über 1.2 Milliarden Mitglieder.

Dialog feiert ihr **20-jähriges** Bestehen mit einem Tag der offenen Türen und einer Jubiläumsfeier. Am Nachmittag informierten sich die rund 200 Gäste am Hauptsitz in Rothenburg über fortschrittliche Internet-Auftritte von Gemeinden, neue GemoWin-Versionen mit einer 32-bit-Technologie und SQL Server-Datenbanken. Die Jubiläumsfeier am Abend findet im KKL in Luzern statt.

Umsetzung der **Einproduktestrategie:** Konzentration der Kräfte auf die Weiterentwicklung eines Produktes und Sicherung der Kundeninvestitionen. Dank einer hervorragenden Kundenzufriedenheit der bestehenden R4-Kunden gelang es, ein Wechsel von R4 auf NG innerhalb von 5 Jahren zu vollziehen. Von insgesamt 150 R4-Kunden haben sich 140 Kunden für GemoWin NG entschieden.

Mit dem Einzug des Internets kamen in der IT-Branche Technologien wie Server und Netzwerke hinzu. Neue Komplexe Themen, wie etwa die Virtualisierung und Storage, Datensicherheit, Replizierung und Security, sind entstanden. In diesem Geschäft braucht es Experten, welche die Kunden umfassend beraten können. Mit **Global Service** bietet Dialog erstmals ein Service-Paket mit Serverstandort in der Gemeindeverwaltung an.

Dialog konzentriert sich auf die Marktverbreitung und Fremdablösungen. Hohe Funktionalitäten, grosse Einführungskompetenz, eine klare Strategie und beste Kundenreferenzen zeichnen die Firma aus.

Dialog gewinnt das Projekt **Olten+.** Die Stadt Olten mit den drei umliegenden Gemeinden Trimbach, Egerkingen und Lostorf mit insgesamt 230 Arbeitsplätzen setzen auf die Gemeindesoftware GemoWin NG und bauen ein zentrales Rechenzentrum auf.

Microsoft GOLD CERTIFIED Partner

Dialog erlangt die höchste Profilierungsstufe und wird Gold Certified Partner von Microsoft. Die Server- und Desktop Produkte bieten eine gute Basis für die weitere Entwicklung von GemoWin NG. Der leistungsstarke Microsoft SQL Server bildet die Basis von Gemowin NG. Ein Entscheid, der bereits sechs Jahre zuvor getroffen wurde, bewährt sich.

Dialog bietet die neuartige **Datensicherung** im Schweizer Bergmassiv an.

SWISS FORT KNOX

2005 · 2006 · 2007

Ein USB Stick mit einer Speicherkapazität von 1 GB kostet CHF 155.-

100

Mit der Gemeinde **Ittigen** feiert Dialog ihren 100. GemoWin NG Kunden.

GemoWin NG wird mit einer integrierten **Geschäftsverwaltung** erweitert und Dialog bringt eine Software für die **Bauverwaltung** auf den Markt.

Microsoft bringt Windows Vista und Office 2007 auf den Markt. Dialog legt grossen Wert auf die Integration von GemoWin NG in das neue Betriebssystem.

Yvonne Fässler wechselt von der Gemeindeverwaltung Meierskappel zu Dialog. Bis heute ist sie treue Mitarbeiterin und aus dem Team von Dialog nicht mehr wegzudenken.

GemoWin NG ermöglicht die Fakturierung im **liberalisierten Strommarkt.**

Mi dem **iPhone** revolutioniert Apple die mobile Kommunikation. Nachdem das iPhone in der Schweiz lanciert wird, entwickelt es sich sofort zum Verkaufsrenner.

Der Bund will die **Volkszählung** mit Stichtag 15. Januar 2010 elektronisch ausführen. Die Gemeinden müssen im Rahmen der Registerharmonisierung die alte 11-stellige AHV-Nummer durch eine 13-stellige neue Versichertennummer ersetzen. Weiter müssen die Gemeinden das Gebäude- und Wohnungsregister elektronisch führen und alle Einwohner den Wohnungen zuweisen. Die erste elektronische Volkszählung dank Registerharmonisierung findet wie geplant statt.

Der Kanton Bern führt als erster Kanton eine kantonale Personenplattform ein. Dialog kann als erster Softwarelieferant die Daten mit dem Kanton austauschen. Weitere Kantone folgten und Dialog profitierte von diesem Vorsprung.

Im Campus Sursee findet zur Feier des 30 Jahre Jubiläums der Kundentag mit rund 200 Kunden statt.

30

Microsoft lanciert Windows 8. Das Betriebssystem verfügt über einen revolutionären Startbildschirm mit Kacheln. Diese sind mit Kontakten, Apps, Ordner, Fotos oder Websites verknüpft und erwachen mit aktuellen Informationen zum Leben. Das System läuft geräteunabhängig schnell und ist leistungsfähiger.

2009 **2010** **2011** **2012**

Das Fachmagazin Computerworld zeichnet die Dialog Gemeinde Ittigen als effizienteste Gemeinde der Schweiz aus.

Mit Samsung Galaxy erscheint das erste Smartphone von Samsung mit dem Betriebssystem Android. Mit dem Galaxy wird Samsung nach HTC der zweite Hersteller von Android-Smartphones und eröffnet damit den Wettbewerb auf dieser Plattform.

2'300

Die Zahl der politischen Gemeinden liegt bei rund 2'300.

Am 24. März 2010 fällt der Spatenstich des neuen Dialog Gebäude in **Baldegg.** Der lang ersehnte Wunsch nach den eigenen vier Wänden wird mit dem Einzug im Jahr 2011 Realität.

Microsoft SQL Server

Mit dem Release 5.31 unterstützt GemoWin NG das Betriebssystem Windows 8 und ist auf die Datenbankverwaltungssoftware SQL Server 2012 ausgelegt.

Mit dem Release 5.32 können aus GemoWin NG eRechnungen erstellt werden.

eBill

Microsoft überwindet durch einen **Strategiewechsel** die Identitätskrise. Seit dem Paradigmenwechsel auf dem PC Markt, dominieren Apple und Google seit mehreren Jahren den PC Markt. Satya Nadella baut Microsoft zum Dienstleistungsunternehmen um und setzt dabei voll auf die Cloud-Dienste.

Dialog Beschäftigt 40 Mitarbeiter und betreut 459 Kunden.

Dialog realisiert das Konzept der **eBelege**. Originalbelege werden stapelweise digitalisiert und den Buchungen zugewiesen.

DIALOG
Dialog Verwaltungs-Data AG

Dialog erscheint mit einem **neuen Logo:** Der Balken ist verschwunden. Der schlichte aber charaktervolle Schriftzug passt zu unserer Unternehmenskultur.

2013 **2014** **2015** **2016**

Dialog hat einen Vogel: Es reift der Entscheid, GemoWin NG durch eine neue Softwaregeneration, basierend auf einer neuen web Technologie abzulösen. Die Einführung soll nicht wie bei früheren Generationen gesamtheitlich, sondern Schrittweise erfolgen.

Dialog stellt die **Behördenlösung** bereit und ermöglicht den sicheren Zugriff von überall und jederzeit auf die elektronischen Dossiers der Geschäftsverwaltung.

Der Kanton Zürich startet als erster Kanton in der Schweiz das Projekt **eUmzug**. Für Dialog ist die Gemeinde Lufingen Pilotgemeinde.

DIALOG 6

Der Produktename Dialog G6 wird festgelegt und ein Logo dazu entworfen.

Windows

Mit **Windows 10** bietet Microsoft eine einheitliche technische Plattform für PCs, Tablet-Computer und Smartphones an. Das Start-Menü kehrt auf den PC zurück. Insbesondere die Verknüpfung verschiedener Dienste wie Skype, Office und Outlook ist bei vielen Unternehmen sehr beliebt.

Dialog G6, die erste web-basierte Softwarelösung für Gemeinden und öffentliche Verwaltungen wird bei den ersten Kunden installiert.

Mit dem Fusionsprojekt Goms gelingt der erfolgreiche Einstieg in den Kanton Wallis.

Mit der Einführung des neuen Betriebskonzeptes für die 16 Gemeinden des RZGD schliesst Dialog ihr grösstes IT-Projekt in Rekordzeit erfolgreich ab.

Als flexible Alternative zum Betrieb im eigenen Haus bauen wir die **Dialog Cloud** auf.

Meilenstein im Gemeindemarkt: Dialog G6 lässt sich **automatisch installieren.**

SEIT 40 JAHREN
Und das Beste kommt erst.

Unter dem Motto «Seit 40 Jahren und das Beste kommt erst» soll das Jahr zum **40. Jubiläum** ein ganz Besonderes werden.

#stayhome

Durch die Verbreitung des neuen Coronavirus auf der ganzen Welt befindet sich die Schweiz in einer ausserordentlichen Lage. Dialog stellt nach dieser Einstufung des Bundesrates innerhalb von einer Woche den gesamten Betrieb auf **Home Office** um.

2017 **2018** **2019** **2020**

Dialog ist Partner für standardisierte IT-Services im Bereich der Sicherheit, sogenannte **Managed Services.**

Die Software für Gebühren, Steuern und Debitoren von Dialog schreibt QR-Rechnungen.

570

56

Dialog beschäftigt 56 Mitarbeiter und betreut 570 Kunden.

Dialog G6 löst bei mehr als 70 Gemeinden Begeisterung aus.

Durch das glänzend laufende Cloud-Geschäft mit IT-Diensten verzeichnet Microsoft wieder Rekordzahlen.

Der Jubiläums-Kundentag in der Stadt Luzern wird aufgrund der Corona-Krise um ein Jahr verschoben. Neues Datum: 21. Mai 2021.

DIALOG 6

Ihre Mitarbeiter werden es lieben.

Mit Dialog G6 steht auf dem Markt eine Softwarelösung zur Verfügung, welche Gemeinden und öffentliche Verwaltungen in der fortschreitenden Digitalisierung bestens ausrüstet. Unser modernes System unterstützt Sie dabei, Ihren Anspruchsgruppen einen ausgezeichneten Service zu bieten. Dank der hohen Durchgängigkeit können Geschäftsfälle bequem und effizient durchgeführt werden. Wichtige Kennzahlen und Zusammenhänge werden Ihnen entsprechend Ihrer individuellen Bedürfnissen präsentiert. Mobile Arbeitsplätze und einfache Lösungen zur nahtlosen Zusammenarbeit steigern die Attraktivität öffentlicher Verwaltungen als Arbeitgeber. Das ist es, was wir mit Dialog G6 in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit unseren Kunden anstreben.

Steigern Sie die Effizienz und die Qualität Ihrer Geschäftsabläufe.

Wir bieten die integrierte Gesamtlösung.

Mit Dialog G6 ermöglichen wir durchgängige Geschäftsabläufe und legen die Basis für ein effizientes und qualitativ hochstehendes Arbeiten. Die bekannten Applikationen Einwohner, Finanzen, oder Steuern ergänzen wir um Anwendungen, welche über sämtliche Bereiche verfügbar sind. Das Dokumentenmanagement, das Data Center oder der Workflow bilden die Grundlage für die Integration der Fachapplikationen und medienbruchfreies Arbeiten, wie wir es mit unserer innovativen Lösung anstreben. Mit Dialog G6 Dokumente haben Sie sämtliche Dateien direkt bei den zugehörigen Anwendungen zur Hand. Die Auskunftsbereitschaft wird verbessert. Das Erstellen von Listen und Auswertungen wird so einfach, dass Sie im Arbeitsalltag nicht mehr auf das Data Center verzichten möchten. Mit der Volltextsuche und weiteren intelligenten Suchfunktionen finden Sie Personen, Objekte oder Dokumente in allen Bereichen schnell und einfach.

Lassen Sie sich in Ihrer Mobilität nicht mehr einschränken.

Mit Dialog G6 sind Sie ein attraktiver Arbeitgeber.

Dialog G6 ist geräteunabhängig. Die Lösung funktioniert ohne Installation auf Arbeitsgeräten wie PCs, Tablets oder Smartphones und ermöglicht einen standortunabhängigen Zugriff. Dialog G6 läuft auf sämtlichen Betriebssystemen wie Windows, macOS, Linux, iOS oder Android. Unsere neue Softwaregeneration ist Garant für höchste Mobilität und Flexibilität. Die Installation beim Kunden beschränkt sich auf den Serverteil, die aufwendige Softwareverteilung auf die einzelnen Geräte entfällt vollständig. Die Aktualisierung von neuen Funktionalitäten und Verbesserungen erfolgt mit dem automatischen Update per Knopfdruck. Mit allen diesen Vorteilen schaffen wir die Grundlage für moderne Arbeitsmethoden, wie sie heute verlangt werden.

Fühlen Sie sich sicher und vertrauen Sie uns.

Wir tragen Sorge zu Ihren Daten.

Wer überall und in Echtzeit auf Daten zugreifen möchte, kommt an einer browserbasierten Lösung wie Dialog G6 nicht vorbei. Gleichzeitig werden Informationen zu den wertvollsten Produkten unserer Zeit. Die Sicherheit wird relevanter denn je und es ist unser Anspruch, Ihre Informationen mit unserer Software so sicher und zuverlässig wie möglich zu speichern und zu übertragen. Unser Vorgehen orientiert sich seit Beginn der Entwicklung von Dialog G6 an dem Wissen von ausgewiesenen Experten. Wir sind in engem Kontakt mit kantonalen und eidgenössischen Datenschutzbeauftragten, um Schwachstellen, welche Dialog G6 für Bedrohungen angreifbar machen könnten, systematisch auszuschliessen.

Behalten Sie den Überblick.

Wir bieten eine frische und moderne Benutzeroberfläche.

Angelehnt an die beliebtesten Softwarelösungen der Welt, gestaltet sich Dialog G6 einheitlich und besonders benutzerfreundlich. Auf einen Blick sehen Sie wichtige Zusammenhänge, Kennzahlen und grafische Visualisierungen. Automatische Verarbeitungen im Hintergrund entlasten Sie von Routinearbeiten.

Browserbasierte Lösungen sind unsere Zukunft

Dialog G6 in Grosswangen

Zentral in einem der beiden Rottale, im Wahlkreis Sursee und mitten im Kanton Luzern gelegen, verzeichnet die Gemeinde Grosswangen seit Jahren ein gesundes Bevölkerungswachstum und ist heute das zu Hause von rund 3'200 Einwohnerinnen und Einwohnern. Im Jahr 2018 hat sich die Gemeinde als eine der ersten Verwaltungen für eine Umstellung auf Dialog G6 entschieden. Gemeindeschreiber René Unternährer erzählt im Interview was ihn an der browserbasierten Lösung fasziniert und weshalb er anderen Gemeinden empfiehlt, mit der Einführung von Dialog G6 nicht mehr länger zu warten.

Wie ist es dazu gekommen, dass sich die Gemeinde Grosswangen bereits im Jahr 2018 für die Umstellung auf Dialog G6 entschieden hat? Ich interessiere mich für Informatik und bin diesbezüglich sehr neugierig. In den letzten Jahren ist uns durch Personalwechsel einiges an Knowhow verlorengegangen. Daher erachtete ich es als sinnvoll, früh auf die neueste Plattform zu wechseln und das Knowhow auf Dialog G6 aufzubauen.

Was hat Ihr Interesse geweckt, als Sie das erste Mal von unserer innovativen Softwarelösung Dialog G6 gehört haben? Eine Fachapplikation in einem Browser, wie soll das gehen? Dies hat mich angetrieben, diese Lösung näher zu betrachten. Und siehe da, es geht eben doch. Auf einem bewährten Browser und ohne Installation von zusätzlichen Programmen.

Wie ist die Einführung abgelaufen? Welches sind die Meilensteine des Projektes? Die Umstellung der Einwohnerkontrolle lief reibungslos. Da noch nicht alle Programmteile auf Dialog G6 verfügbar waren, konnten wir unkompliziert auf die bisherigen Programme ausweichen. Weitere Meilensteine werden die kontinuierlichen Ablösungen der bestehenden GemoWin Programme sein.

«Mit Dialog G6 wurden die richtigen Grundsteine für die Zukunft gelegt.»

Für Ihr Betriebssystem ist ein Drittanbieter verantwortlich. Laufen unsere Fachlösungen innerhalb dieses Konstruktes reibungslos? Absolut. Unser Dienstleister, die gict, Emmenbrücke, nimmt uns einen sehr grossen Anteil ab. Negativ ist einzig, dass Dialog nicht über unsere Arbeitsstationen auf den SQL-Server zugreifen kann. Positiv ist, dass Probleme direkt zwischen Dialog und der gict geklärt werden. Somit werden Probleme direkt unter Fachspezialisten gelöst. Wir Anwender werden damit nicht belastet.

Welche Vorteile können Sie im Arbeitsalltag mit Dialog G6 feststellen? Dialog G6 ist eine moderne und zeitgemässe Lösung. Es macht Spass, damit zu

Die schöne Gemeinde Grosswangen liegt mitten im Kanton Luzern.

René Unternährer, Gemeindeschreiber Grosswangen würde jederzeit wieder so früh auf Dialog G6 umstellen.

arbeiten. So sind Verknüpfungen mit anderen Schnittstellen möglich, die das Arbeiten viel leichter machen.

«Mit Dialog G6 sind Verknüpfungen möglich, die das Arbeiten viel leichter machen.»

Wir lancieren die Gesamtlösung Dialog G6 schrittweise auf dem Markt. Welche Vor- und welche Nachteile entstehen dadurch bei unseren Kunden? Ein Vorteil ist, dass nicht alles auf einmal neu erlernt werden muss. Es gibt Neues, aber es gibt auch Altbewährtes. Dies ermöglicht eine rollende Umstellung. Ein weiterer Vorteil ist auch, dass im Notfall noch immer die GemoWin-Programme aufgerufen werden können, die auf die gleiche Datenbank zugreifen. Zudem können Kosten gespart werden: Nebst der äusserst preiswerten Umstellung gibt es beim Upgrade keinen Totalausfall, welcher die gesamte Verwaltung stilllegt, und Schulungskosten können auf eine längere Zeit verteilt werden. Nachteil ist, dass diese schrittweise Einführung ziemlich lange dauert (wer möchte nicht möglichst rasch auf einer topmodernen Plattform arbeiten?).

«Durch die schrittweise Einführung muss nicht alles auf einmal neu erlernt werden und die Kosten können auf eine längere Zeit verteilt werden.»

Welchen Trend erkennen Sie in Bezug auf moderne Arbeitsmethoden in Gemeindeverwaltungen? Ich gehe davon aus, dass Fachapplikationen nicht mehr separat installiert werden, und "nur" noch browserbasierend sind. Weiter wird sich unsere Bürowelt noch weiter Richtung papierloses Büro entwickeln. Die Vorteile liegen auf der Hand und zahlen sich in den Zeiten von Covid-19 bereits voll aus. Die Grundsteine wurden mit Dialog G6 sehr gut und gut durchdacht gelegt. Daten werden gescannt, verknüpft und sind so auch wieder jederzeit abrufbar, ob im Büro, am Schalter oder im Homeoffice.

Welche Erwartungen haben Sie an die zukünftige Weiterentwicklung von Dialog G6? Die Erwartungen sind, dass möglichst rasch alle Fachbereiche auf Dialog G6 angehoben werden. Ich bin mir bewusst, dass dies nicht sofort möglich ist und ein riesengrosser Aufwand dahintersteckt. Es ist aber wichtiger, dass die Programme von Anfang an stabil laufen, als dass mit allen Mitteln auf eine neue Plattform gewechselt wird.

«Dialog G6 ist einfach zu bedienen und in unterschiedlichen Arbeitsgebieten identisch in der Anwendung.»

Würden Sie Dialog G6 und die Service- und Supportleistungen der Firma Dialog anderen Gemeinden weiterempfehlen? Ja, Wir sind sehr zufrieden mit dem Service und den Supportleistungen.

Welchen Tipp geben Sie Gemeindeverwaltungen weiter, die es ebenfalls in Betracht ziehen, Dialog G6 einzuführen? Ich würde Dialog G6 möglichst rasch einführen, um von den neuen Vorzügen profitieren zu können. Dazu ist eine vorgängige Planung sehr wichtig. Der Umstellungstermin ist rechtzeitig zu planen, damit die notwendigen Ressourcen zur Verfügung stehen. Eine ausführliche Einschulung ist wichtig, da die Vorteile sofort ausgenutzt werden können. Dialog G6 ist einfach zu bedienen, teilweise selbsterklärend und in unterschiedlichen Arbeitsgebieten identisch in der Anwendung. Ich würde den Schritt, auch heute noch, sofort wieder so früh wagen und hoffe, dass möglichst bald weitere Bereiche auf Dialog G6 umgestellt werden können. Ich freue mich sehr darauf!

Erfolgreiche Pilotierung in Bannwil
Dialog G6 Gebühren

Die Gemindeverwaltung Bannwil hat für uns die Dialog G6 Gebühren pilotiert. Es wurde eBill eingeführt, die Geschäftsverwaltung um den mobilen Zugriff erweitert und das Betriebssystem in die Dialog Cloud verlegt. Da ging gerade einiges in Sachen Digitalisierung in den letzten Monaten. Wir haben bei Finanzverwalterin Monika Mauerhofer nachgefragt, wie es ihr ergangen ist und welche Vorteile sich abzeichnen.

Die Gemeindeverwaltung Bannwil ist seit letztem Herbst Pilotkunde für die Dialog G6 Einmalfakturierung. Wie läuft das Projekt und wo stehen wir aktuell? Wir befinden uns am Ende der Testphase. Die letzten Monate waren sehr spannend. Ich konnte viele Wünsche und Anmerkungen einbringen und die Software auf Herz und Nieren prüfen. Der Austausch mit Herrn Mächler ist sehr konstruktiv und angenehm. Es sind jetzt noch ein paar kleinere Anpassungen zu machen, danach beginnen wir mit den ersten Versuchen auf der produktiven Datenbank.

Welche weiteren Schritte in Bezug auf die Einführung von Dialog G6 haben Sie geplant? Der Umstieg auf Dialog G6 wird schrittweise realisiert. Als erster Fachbereich wird die Einwohnerkontrolle umgestellt, danach die Einzelfakturierung. Damit wir Dialog G6 Gebühren voll und ganz ausschöpfen können, haben wir bereits eBill eingeführt. Später ist auch die Umstellung der Finanzprogramme wie Debitoren, Kreditoren und wiederkehrende Gebühren geplant.

GemoWin NG wurde während mehr als 20 Jahren laufend weiterentwickelt und hat sich im Markt etabliert. Geht durch eine neue Softwaregeneration Bewährtes verloren? Aus meiner Sicht wurde viel Altbewährtes und einige praktische Funktionen übernommen. Anderes konnte ersetzt oder optimiert werden. Die grundsätzliche Logik mit dem Grundtarif, seinen Eigenschaften und Fakturavorlagen ist weiterhin vorhanden, sodass ein Umstieg auf Dialog G6 sehr benutzerfreundlich und einfach ist.

Welche Vorteile erkennen Sie in der Anwendung von Dialog G6 Einmalfaktura im Arbeitsalltag? Die Handhabung des Programms gestaltet sich einfach und effizient. Durch die Anordnung mehrerer Fenster gleichzeitig habe ich stets alle relevanten Informationen im Überblick. Ich schätze besonders die Möglichkeit, den Faktura direkt Dokumente hinterlegen zu können. Dank der Sidebar navigiere ich superschnell durch die Suchresultate und erhalte Zusatzinformationen ohne weitere Klicks. Wichtige Kennzahlen und Zusammenhänge werden in ansprechenden Grafiken visualisiert.

«Ein Umstieg auf Dialog G6 ist sehr benutzerfreundlich und einfach.»

Wir lancieren die einzelnen Fachbereiche von Dialog G6 schrittweise auf dem Markt. In der Finanzbuchhaltung arbeiten Sie nach wie vor mit der fünften Generation. Durchgängigkeit steht bei Dialog an erster Stelle. Können Sie das aus Anwendersicht bestätigen? Bisher gab es keine Probleme. Die unterschiedlichen Softwaregenerationen basieren auf der gleichen Datenbank und sind gut aufeinander abgestimmt. Die Integration von Dialog G6 Einzelfakturen, Debitoren NG und Fibu NG funktioniert einwandfrei. Und sollte es am Anfang doch einmal Probleme geben, so hat man ja immer noch die Möglichkeit auf die bisherige Lösung auszuweichen, bis das Problem behoben ist. Die schrittweise Einführung empfinde ich als grossen Vorteil, da wir die Bereiche so in unserem eigenen Tempo umstellen können.

«Die Integration funktioniert einwandfrei.»

Sie haben kürzlich die Geschäftsverwaltung um die Behördenlösung für den mobilen Zugriff der Mitglieder erweitert. Wie kam es dazu? Im letzten Jahr haben wir unser Archiv auf Vordermann gebracht. Es wurde ersichtlich, dass viele Akten zwar aufbe-

Bannwil gilt als idealer Wohnort: Ruhige Lage, schöne Wälder und in der Nähe der Aarelandschaft.

wahrt, nicht aber physisch archiviert werden müssen. Da die Geschäftsverwaltung bereits im Einsatz war, jedoch noch nicht vollumfänglich genutzt wurde, haben wir uns entschieden, soweit wie möglich auf eine digitale Ablage umzustellen. Wir haben somit alle relevanten Unterlagen in die Geschäftsverwaltung integriert und eine saubere Ablagestruktur definiert. Bei der Sitzungsvorbereitung mussten noch immer alle Daten separat aufbereitet und in Papierform bereitgestellt werden. Dies führte zu einer gewissen Doppelspurigkeit und unnötigem Mehraufwand. Damit die digitale Ablage ihren Zweck voll erfüllen kann, hat sich der Gemeinderat dazu entschieden, die Sitzungsvorbereitung ebenfalls digital vorzunehmen. Die Behördenlösung von Dialog scheint uns ideal dafür.

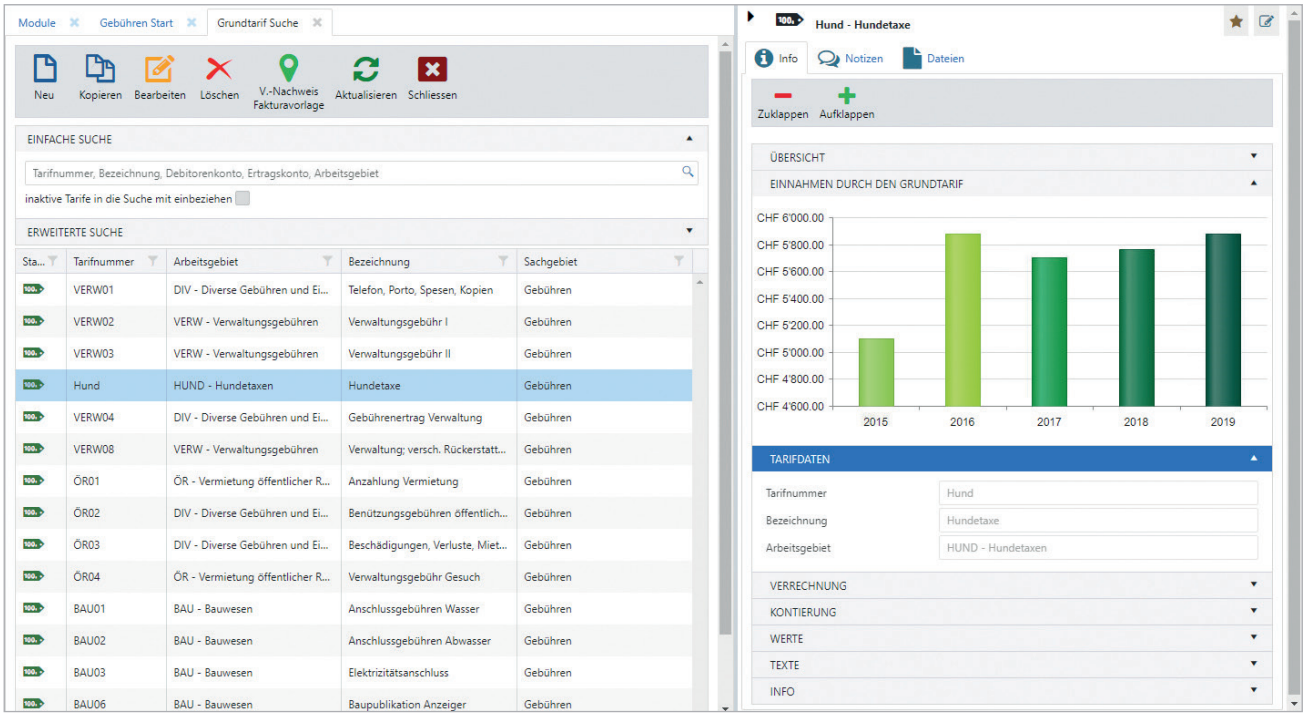
«Die digitale Ablage, Archivierung und Sitzungsvorbereitung wirken sich sehr positiv auf unseren Arbeitsalltag aus.»

Mit der IT-Infrastruktur zieht die Gemeinde Bannwil in die Dialog Cloud um. Weshalb? Der Umstieg auf die Dialog Cloud hat sich aufgrund des bisher ungünstigen Serverstandortes ergeben. Es musste eine andere Lösung her und die Cloudlösung der Dialog hat uns überzeugt.

Da geht gerade einiges in Sachen Digitalisierung in Ihrer Gemeinde? Die Digitalisierung ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Vieles kann vereinfacht und effizienter gestaltet werden. Wir konnten bereits ein positives Fazit aus der Umstellung ziehen. Durch die zentrale digitale Ablage müssen keine Akten mehr gesucht werden. Die Unterlagen liegen zudem zu jedem Geschäft immer gleich bereit und können an den Sitzungen rasch aufgerufen werden. Zudem können wir durch den gewonnenen Platz der ehemaligen Aktenschränke unsere Arbeitsplätze grosszügiger gestalten.

«Wir können jetzt schneller Auskunft geben.»

Welche Vorteile erfahren Ihre Einwohner? Selbstverständlich hat die Veränderung auch für unsere Einwohnerinnen und Einwohner positive Aspekte. So können wir neu schneller Auskunft geben, da die Akten gleich per Mausklick am PC verfügbar sind. Und diese können sehr einfach per Mail zugestellt werden. Durch die Umstellung auf eBill stellen wir eine markante Verbesserung fest. Es war bereits länger ein Bedürfnis, die Rechnungen der Gemeinde via eBill bezahlen zu können. Mit der Umstellung können wir diesem Bedürfnis nun nachkommen.



Dialog G6 Gebühren: Grundtarife einfach suchen und schnell finden. Weitere Informationen direkt in der Sidebar rechts.

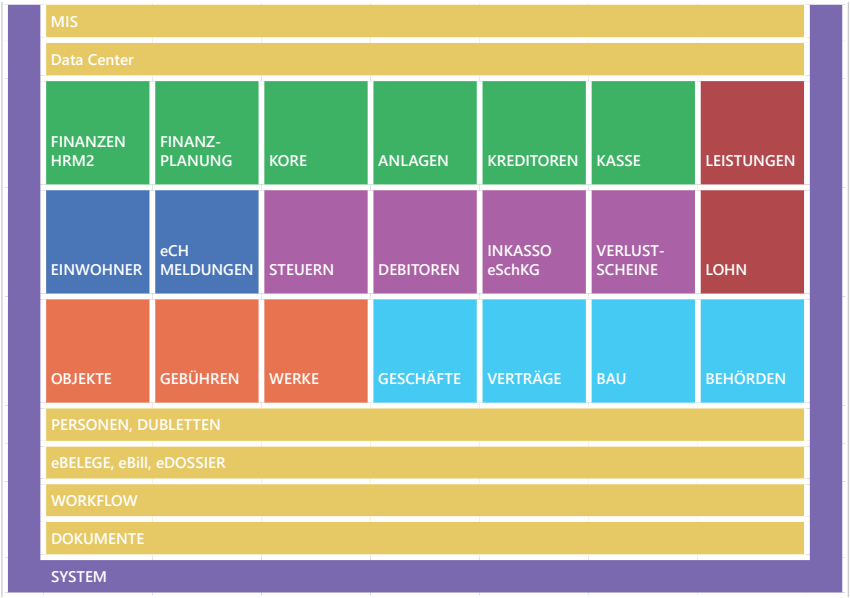
Die integrierte Gesamtlösung
So ist Dialog G6 aufgebaut

DIALOG6

Dialog G6 steht für ein System, in welchem alle Fachbereiche miteinander verschmelzen. Die durchgängigen Geschäftsabläufe sind Voraussetzung für ein effizientes und qualitativ hochstehendes Arbeiten.

Das blauviolette System bildet das Gefäss für alle weiteren Applikationen. Hier werden die Benutzer erfasst und die Berechtigungen vergeben. Das passiert für alle Bereiche ausschliesslich hier und demzufolge für die gesamte Lösung nur ein einziges Mal.

Der Nährboden der Gesamtlösung besteht aus den gelben horizontalen Anwendungen. Ihre Informationen stehen in einer Mehrzahl der Fachbereiche als Erweiterung zur Verfügung. Die Personen (natürliche oder juristische) werden in verschiedenen Rollen über alle Anwendungen hinweg eingesetzt. Mit diesem Konzept sind wir in der Lage, Dubletten auf Knopfdruck zu bereinigen. Ein Dokument wird beispielsweise für den Einwohner oder das Objekt erstellt. Es wird zentral abgelegt und ist aus jedem zugehörigen Fachbereich direkt abrufbar. In den jeweiligen Dossiers können weitere Dateien wie beispielsweise E-Mails abgelegt werden. Rechnungen aus der Steuer- oder Gebührenfakturierung werden als PDF/A Originalbeleg revisionssicher erstellt. Sie sind auch in den Debitoren oder der Finanzbuchhaltung unmittelbar abrufbar. Dokumente wie Zinsabrechnung oder Wohnsitzbescheinigung werden automatisch mit Metadaten versehen und sicher aufbewahrt. Geschäftsabläufe wie Rechnungs-, Spesen-, oder Ferienvisierungen werden mittels dem Workflow automatisiert.



Die Gesamtlösung Dialog G6 lässt die Fachbereiche miteinander verschmelzen und stellt Informationsgehalt vollständig elektronisch zur Verfügung.

Die quadratisch dargestellten Kacheln stehen für die fachspezifischen Bereiche. Sie greifen auf die gelben Basismodule zurück oder stellen Output darin zur Verfügung, der wiederum von anderen Fachbereichen genutzt werden kann. Als Anwender des Gesamtsystems werden Sie in Ihrem Geschäftsprozess automatisch durch die Fachanwendungen geführt. So öffnet sich beispielsweise automatisch die Kasse, nach dem Sie im Bereich der Einwohner einen kostenpflichtigen Heimatausweis erstellt haben.
Abgerundet wird die Gesamtlösung durch die Applikationen für Auswertungen. Das MIS und das Data Center bedienen sich an Informationen sämtlicher untergelagerten Bereiche und stellen daraus Zusammenhänge dar.

Dialog G6 als Gesamtlösung hat im Vergleich zu einem komplexen Konstrukt aus Einzelsystemen und Schnittstellen entscheidende Vorteile. Der Informationsfluss ist durchgängig ohne Medienbrüche. Die Geschäftsprozesse gehen nahtlos ineinander über und die Benutzer haben immer den vollen Informationsgehalt elektronisch zur Verfügung. Die Papierflut im Verwaltungsarbeiten wird massgeblich reduziert. Die elektronische Aktenführung ermöglicht eine effiziente Zusammenarbeit mit Behörden und Kommissionen und dies standortunabhängig. Es ist unser Anspruch, die Mitarbeitenden der Verwaltungen mit einem modernen System so gut zu unterstützen, dass diese wiederum ihren Anspruchsgruppen einen ausgezeichneten Service bieten können.

Wir halten Sie auf dem Laufenden

Aktuelles zur QR-Rechnung

Was ist die QR-Rechnung?
Die Harmonisierung und Standardisierung des Zahlungsverkehrs ermöglicht einfachere Prozesse mit besserer Verarbeitungsqualität. Wesentlicher Bestandteil des Standards ISO-20022 in der Schweiz sind Rechnungen mit dem QR-Code. Der Rechnungsteil mit den bisherigen verschiedenen roten oder orangen Einzahlungsscheinen wird neu durch den Zahlteil mit Swiss QR-Code ersetzt. Dieser Code, in der Mitte durch ein Schweizerkreuz gekennzeichnet, kann elektronisch durch ein Smartphone oder Scanner gelesen werden. Er enthält alle zahlungsrelevanten Daten. Die Informationen werden beim Einlesen direkt in die Erfassungsmaske der Kreditoren abgefüllt. Damit die Informationen auch ohne elektronische Hilfsmittel lesbar bleiben, werden sie zusätzlich auf den Zahlteil aufgedruckt.

Ab wann kann ich QR-Rechnungen zur Zahlung und Verarbeitung nutzen?
Die Einführung der QR-Rechnung wurde im Juli 2018 durch SIX Interbank Clearing AG auf den 30. Juni 2020 verschoben. Rechnungssteller dürfen demnach ab Mitte 2020 erste QR-Rechnungen versenden. Dialog hat ihr System mit dem Release 5.38 (Auslieferung im Jahr 2019) so erweitert, dass QR-Rechnungen gelesen werden können. Es wird von einer Übergangsfrist von 2 - 3 Jahren ausgegangen. In dieser Zeit dürfen auch die klassischen Einzahlungsscheine noch eingesetzt werden.

Ab wann kann ich QR-Rechnungen erstellen?
Dialog erweitert ihr System mit dem Release 5.39 (Auslieferung im Jahr 2020) so, dass QR-Rechnungen in den Bereichen Steuern, Gebühren und Debitoren erstellt werden können. Da die QR-Rechnung alle Varianten bisheriger Einzahlungsscheine ablöst, passen wir sämtliche Ihrer Formulare dem neuen Format an. Damit die alten Rechnungsformulare aufgebraucht werden können, koordinieren wir das individuell mit Ihnen. Diese Dienstleistung verrechnen wir nach Aufwand. Pro Formular benötigen wir schätzungsweise ein bis zwei Stunden für die Anpassung.

Benötige ich für das Einlesen der QR-Rechnung ein neues Gerät?
Grundsätzlich werden die zahlungsrelevanten Informationen zusätzlich auf den Zahlteil aufgedruckt, damit sie auch ohne elektronische Hilfsmittel lesbar bleiben.
Das Dialog G6 Beleg Cockpit mit dem elektronischen Visumsworkflow ist ab Mitte 2020 verfügbar und benötigt für das automatische Einlesen keine Belegleser mehr. Die Rechnungsdaten werden beim Scanprozess direkt erkannt und extrahiert.

Falls Sie dennoch einen QR-Scanner für das automatische Einlesen aller zahlungsrelevanten Daten aus QR-Rechnungen beschaffen möchten, empfehlen wir das Gerät der Firma Dative Services Sàrl. Sie können den SwissReader SR-100QR mit dem Bestellformular direkt über Dialog beziehen. Das Bestellformular finden Sie auf unserer Webseite. Hier publizieren wir laufend aktuelle Informationen rund um die QR-Rechnung.

www.dialog.ch/produkte/qr-rechnung

Dialog Verwaltungs-Data AG
Seebadstrasse 32
6283 Baldegg

041 289 22 22
info@dialog.ch
www.dialog.ch

DIALOG | SEIT 40 JAHREN
Dialog Verwaltungs-Data AG | Und das Beste kommt erst.

Musterfirma
Grosse Marktgasse 28
9400 Rorschach

Rechnung Gewerbekehricht

Rechnungs-Nr.:	1000024355	Faktura-Datum:	12.03.2020
Vertrags-Nr.:	--	Fälligkeits-Datum:	11.04.2020
Kunden-Nr.:	1056810	Zahlungsfrist:	30 Tage netto

Bankverbindung: Credit Suisse (Schweiz) AG, BIC: CRESCHZZ80A, IBAN: CH25 0483 5166 6315 0100 0

Bezeichnung	Menge / Ansatz	MwSt	Betrag in CHF
Gewerbekehricht direkt abgeliefert	1.00150.00 / Stück 7.70 %	11.55	150.00

Total Betrag ohne MwSt	150.00
Total Betrag MwSt	11.55
Gesamttotal	161.55

Mehrwertsteuer-Nr.: CHE-101.305.359 MWST

Empfangsschein
Konto / Zahlbar an
CH44 3199 9123 0008 8901 2
Dialog Verwaltungs-Data AG
Seebadstrasse 32
6283 Baldegg

Referenz
21 00000 00003 13947 14300 09017

Zahlbar durch
Musterfirma
Grosse Marktgasse 28
9400 Rorschach

Währung CHF
Betrag 161.55

Annahmestelle

Zahlteil
Konto / Zahlbar an
CH44 3199 9123 0008 8901 2
Dialog Verwaltungs-Data AG
Seebadstrasse 32
6283 Baldegg

Referenz
21 00000 00003 13947 14300 09017

Zusätzliche Informationen
Auftrag vom 10.03.2020
//S1/11/200421/30/102673386/31/200421/32/7.7/40/0:30

Zahlbar durch
Musterfirma
Grosse Marktgasse 28
9400 Rorschach

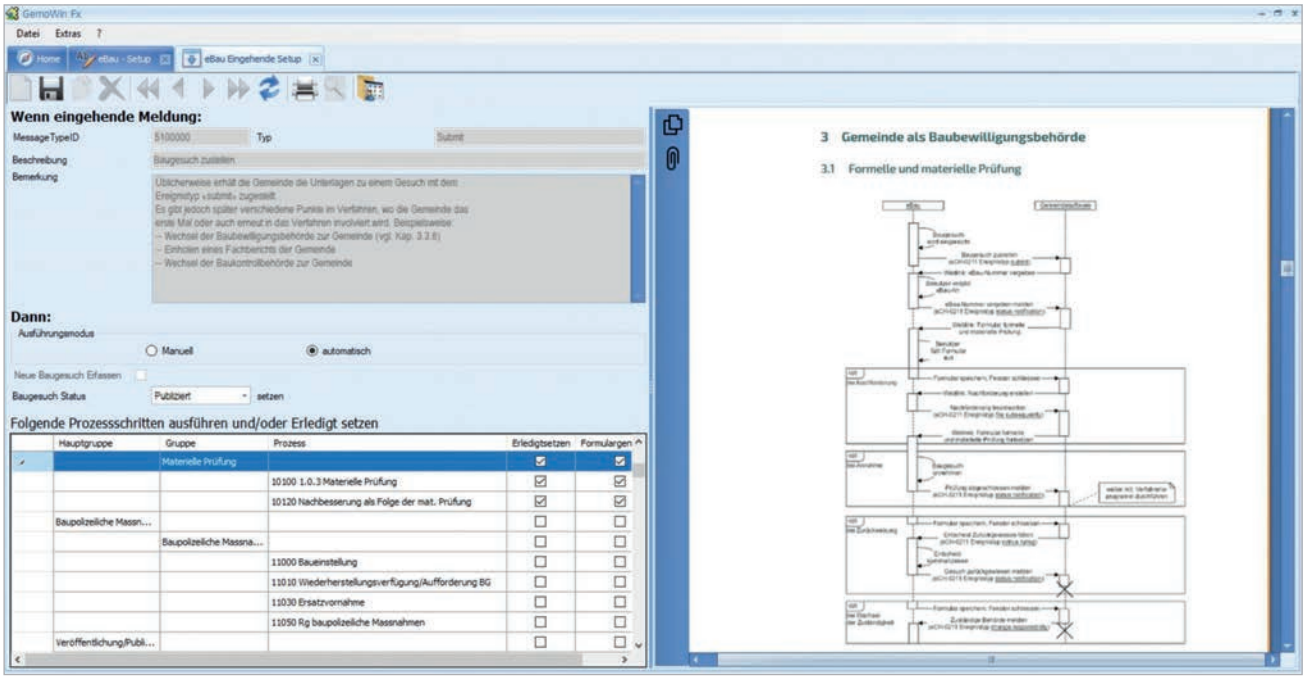
Währung CHF
Betrag 161.55

Beispiel QR-Rechnung.

Schnittstelle eCH-0211
eBau Kanton Bern

Mit eBau wird der Baubewilligungsprozess im Kanton Bern vereinfacht und künftig elektronisch abgewickelt. Geld, Zeit und Papier sollen gespart werden. Damit unsere Kunden in Zukunft nicht auf die umfassenden Funktionalitäten von Dialog Bau verzichten müssen, integrieren wir eBau über eine Schnittstelle in unser Programm. Die regionale Bauverwaltung RegioBV Westamt pilotiert das Projekt.

Bei rund 20'000 Baugesuchen im Kanton Bern können durch eine Digitalisierung jährlich bis zu 350'000 Postsendungen, und 28 Millionen Seiten A4-Papier eingespart werden. Ökonomische und Ökologische Gründe für das Projekt eBau sind unbestritten. Der Pilotbetrieb der Kantonsplattform startete im Sommer 2018. Seit Sommer 2019 können Baugesuche hier direkt elektronisch via eBau eingegeben werden. Die Experten bei Dialog haben rasch festgestellt, dass die Kantonslösung im Vergleich markante Lücken aufweist. Die Baugesuchsverwaltung von Dialog verfügt über umfassende Funktionalitäten und hat sich im Markt etabliert. Damit unsere Kunden in Zukunft sowohl von unserer hochwertigen Lösung wie auch von der elektronischen Eingabe profitieren können, entwickeln wir die Schnittstelle eCH-0211.



Das Bauverwaltungsprogramm von Dialog verfügt über eine Schnittstelle zu eBau. Im Vorschaufenster wird die eBau-Spezifikation der Projektgruppe angezeigt, damit Meldungen direkt zugeordnet werden können.

Durch die Schnittstelle empfängt unser Programm die Meldungen von eBau wie beispielswiese «Baugesuch zustellen», «eBau Nummer vergeben» oder «Prüfung abgeschlossen». Meldungen müssen nicht manuell aufgerufen werden, sie werden mittels einer sogenannten «toast notification» automatisch in unserem Programm angezeigt. Jede Gemeinde entscheidet selber, welche Arbeitsschritte mit der jeweiligen Meldung verknüpft sein sollen und ob diese direkt automatisch verarbeitet werden. Durch diese Eigenschaft bleibt unser System flexibel und wir halten unsere strategische Vorgabe «software follows business practices» ein.

Die regionale Bauverwaltung RegioBV Westamt wickelt in Wattenwil die Baubewilligungsverfahren für 10 angeschlossene Gemeinden ab. Seit 2016 arbeitet das Kompetenzzentrum mit der Lösung von Dialog. Thomas Schuler, Bauverwalter möchte auch in Zukunft nicht darauf verzichten. Unser System helfe der Verwaltung, die steigende Komplexität der fachtechnischen Aufgaben zu bewältigen. Für die Pilotierung der Integration von eBau dürfen wir auf sein anspruchsvolles Team mit grossem Fachwissen zurückgreifen. Ab Mitte Juni 2020 stellen wir die Schnittstelle für alle weiteren Bauverwaltungen zur Verfügung.

Weil die digitale Signatur im Gesetz noch nicht verankert ist, muss die Eingabequittung nach wie vor eigenhändig unterschrieben werden. Die Eingabe kann unabhängig von Öffnungszeiten erfolgen, die Vollständigkeit der Dossiers wird systematisch überprüft und der Papierkrieg kann eingedämmt werden. Das stellt schon heute eine grosse Erleichterung dar. Im Kanton Freiburg ist eBau bereits im Einsatz. Dem Trend folgen neben dem Kanton Bern die Kantone Zürich und Aargau, wo in einzelnen Gemeinden eBau pilotiert oder bereits angeboten wird. Erst wenn die Kantone die elektronische Unterschrift per Gesetzesänderung einführen, können Baugesuche jedoch komplett elektronisch eingereicht werden.

eBill

Ratenrechnungen
Neu auch für Gebühren und Steuern

In Zusammenarbeit mit der Postfinance haben wir den Umfang der eBill auf die Ratenrechnungen (Gebühren, prov. Steuerrechnungen, Vorbezüge, Anzahlung etc.) erweitert. Für Kunden, welche eBill bereits für die Gebührenfakturierung eingeführt haben, stellen wir die Erweiterung ohne zusätzliche Lizenzkosten zur Verfügung. Den Aufwand für Installation und Customizing in den Steuern, stellen wir nach Aufwand in Rechnung. Wir gehen von einem Aufwand von weniger als einer Stunde aus.

Bitte melden Sie sich bei unserem Team Steuern, um einen Installationstermin zu vereinbaren:
steuern@dialog.ch

Kunden, die eBill neu einsetzen möchten, melden sich bei unserem Verkauf. Gerne erstellen wir ein Angebot für Sie:
https://www.dialog.ch/de/kontakt/offerte/

Mit Sicherheit für Sie da
Die IT-Lösungen von Dialog

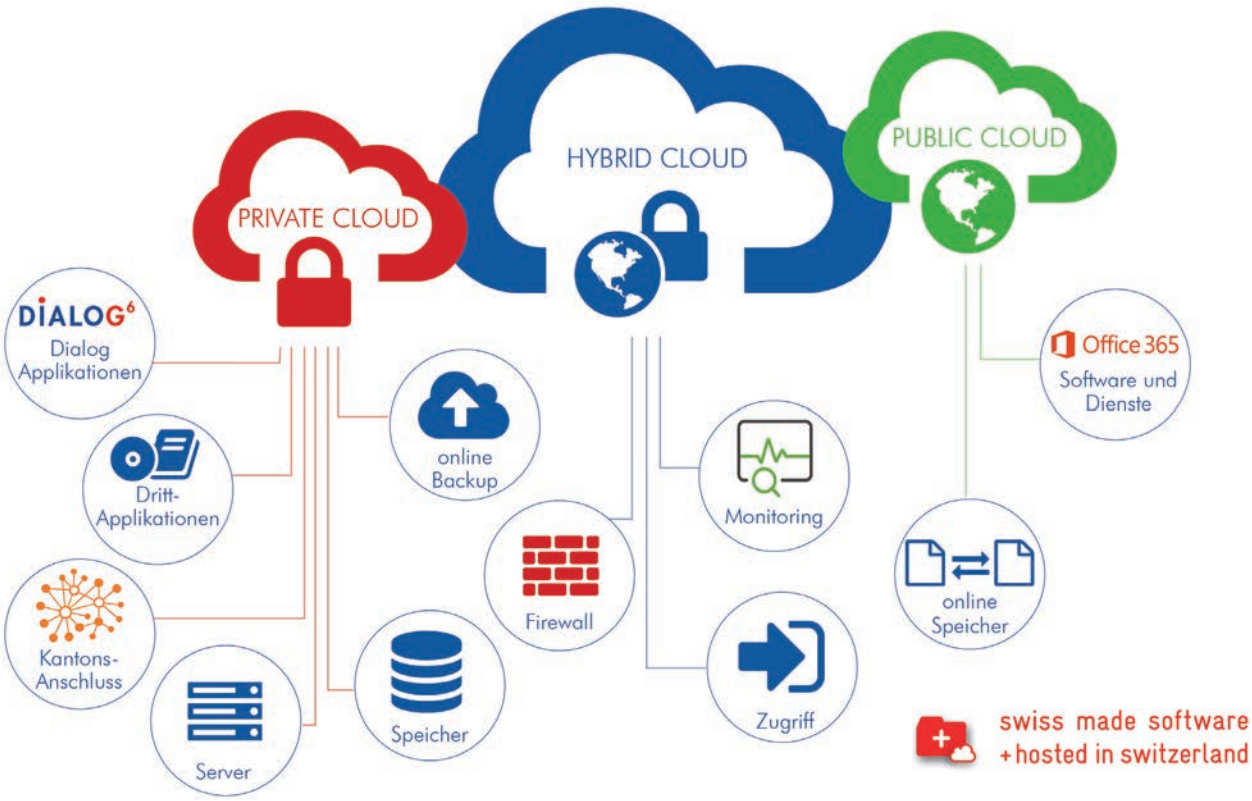
Immer mehr Verwaltungen lösen Dreiecksverhältnisse auf und übertragen die Verantwortung für die IT-Infrastruktur direkt der Softwareherstellerin Dialog. Für Soft- und Hardwareprobleme einen zentralen Ansprechpartner zu haben, erleichtert das Verwaltungsarbeiten und vereinfacht die Zusammenarbeit, was sich schliesslich in tieferen Gesamtkosten auswirkt. Durch die Spezialisierung auf öffentliche Verwaltungen kennen unsere IT-Fachpersonen die Anforderungen unserer Kunden genau. Wir beherrschen die komplexen Abhängigkeiten zwischen den Fachanwendungen, notwendigen Drittapplikationen, kantonalen Anbindungen oder Office- & Mobile Integrationen. Aus unseren Möglichkeiten schnüren wir für Sie ein Paket, welches Ihre individuellen Bedürfnisse genau abdeckt.

Die Vorteile der Dialog IT-Lösungen

- direkte Ansprechpersonen bei Dialog
- direkter Anschluss ans Kantonsnetzwerk
- Hardwareunabhängige Client-Endgeräte
- Langfristig gleichbleibende Betriebskosten
- Serverwartung
- Tägliche Datensicherung inkl. Auslagerung an dezentrale Standorte Schweiz
- Umfassender Malware Erkennungsschutz
- Überwachter Firewall-Schutz

Clevere Hybrid Cloud

Unsere IT-Lösungen gestalten sich durch Services aus der Private Cloud und Services aus der Public Cloud. Durch diese Kombination stellen wir Ihnen Hybrid-Cloud-Lösungen zur Verfügung, welche die Vorteile beider Varianten zusammenführen. Sie gewährleisten sowohl die Datenkontrolle und -Sicherheit einer Private Cloud, als auch den Komfort und die Kostenvorteile einer Public Cloud.



In unseren Hybrid Cloud Lösungen verbinden wir die Vorteile der Private und der Public Cloud.

Unsere IT-Lösungen in der Übersicht

Local Cloud
Für Kunden, welche die IT-Infrastruktur im eigenen Haus betreiben wollen.

Dialog Cloud
Für Kunden, welche keine Investition in eine eigene Serverinfrastruktur machen wollen.

Regio Cloud
Für Gemeindeverbunde, die sich eine exklusive Serverinfrastruktur teilen wollen.

« Herzlichen Dank für die Umstellungsarbeiten. Dass eine Umstellung so zügig, reibungslos und gut klappt, ist äusserst zufriedenstellend. Innert kürzester Zeit hatten wir wieder Zugriff auf das System. Die Vorbereitungsarbeiten und die Umstellung selber verliefen sehr angenehm und mit einem anschliessend ausgezeichneten Support. Wir sind sehr zufrieden. »

Marietta Siegenthaler, Gemeindeschreiberin, Gemeinde Seeberg

« Für den Entscheid zur Dialog Cloud waren folgende Faktoren ausschlaggebend: Die Sicherheit, nur einen Ansprechpartner im IT-Bereich, die seit 1999 gute Zusammenarbeit mit der Firma Dialog sowie das finanzielle Angebot. »

Franziska Wyss, Gemeindeverwalterin, Gemeinde Härkingen

Managed Services

Öffentliche Verwaltungen stehen vor der Herausforderung, komplexe IT-Strukturen immer verfügbarer und leistungsfähiger zu machen. Mit den Managed Services von Dialog haben Sie die Möglichkeit, standardisierte IT-Services im Bereich der Sicherheit vom Experten zu beziehen. Als IT-Partner übernehmen wir die Verantwortung, dass Ihre Infrastruktur stets verfügbar ist und reibungslos funktioniert.

Innerhalb der Managed Services überprüft Dialog die IT-Infrastruktur ihrer Kunden automatisiert und regelmässig. Auftretende Probleme werden im Voraus erkannt und können umgehend gelöst werden. Im Rahmen dieser Sicherheitsdienstleistungen sind verschiedene Pakete für Sie möglich. Nachfolgend einige Anwendungsbeispiele.

Monitoring: Unser System überwacht auf Ihrem Server, den Netzwerkkomponenten und Arbeitsplätzen laufend, ob genügend Ressourcen und Speicherplatz verfügbar sind. Wird es knapp, erhalten unsere IT-Fachpersonen eine Meldung und können sofort reagieren.

Mobile Device Management MDM: Auf Wunsch schützen wir die mobilen Geräte Ihrer Mitarbeitenden, der Behördenmitglieder oder Aussenstandorte. Unsere IT-Abteilung erhält automatisch eine Meldung, sollte auf einem registrierten Smartphone oder Tablet eine gefährliche App installiert werden. Bei Verlust des Gerätes löschen wir sensible Daten via Fernwartung. Updates steuern oder Applikationen konfigurieren, das machen wir einfach von unserer zentralen Verwaltung aus.

Sensibilisierung der Mitarbeitenden: Zu unserem Managed Services Angebot gehören auch mögliche Massnahmen zur Sensibilisierung der Mitarbeiter. Mit sogenannten Phishing Tests können wir auf Wunsch Angriffe auf Ihr System simulieren und den Gemeindeangestellten aufzeigen, anhand welcher Kriterien sie gefährliche Links oder E-Mails erkennen können.

Antivirus: Unser System gegen Antivirus meldet uns automatisiert, falls einer unserer Kunden sich einen Virus eingefangen hat. Wir melden uns sofort bei Ihnen und leiten die notwendigen Schritte in die Wege.

Garantiertes Backup: Dialog lässt automatisch überprüfen, ob ein Backup tatsächlich durchgeführt wurde. Es ist dazu keine Interaktion unserer Mitarbeitenden notwendig. Ein echter Mehrwert!

Proaktive Überwachung der Firewall: Auch bei einem Angriff von Aussen auf die Firewall einer unserer Kunden erhält Dialog eine entsprechende Meldung (z.B. DDoS Attacke). Der sogenannte Port Scanning erkennt, falls jemand versucht herauszufinden, ob es offene Wege ins Netzwerk gibt. Der Service blockiert diesen Angriff umgehend.

Sicherer Datenaustausch: Innerhalb unseres starken Partnernetzwerkes haben wir Zugang zu besten Produkten aus der Schweiz wie beispielsweise die Cloud Drive für den sicheren Datenaustausch.

Gastbeitrag

Benchmarking für Schweizer Gemeinden – Erfolgsfaktoren im Überblick

Vor zwei Jahren hat das Institut für Unternehmensrechnung und Controlling der Universität Bern, im Rahmen der Dissertation von Joel Haueter, das Benchmarking Projekt ins Leben gerufen. Gemeinsam mit der Konferenz der städtischen Finanzdirektorinnen und -direktoren setzte man sich das Ziel, ein Benchmarking-Modell für Schweizer Gemeinden zu entwickeln. Das Projekt stiess auf Interesse; 26 Schweizer Städte entschieden sich dazu, als Praxispartner einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg beizutragen. Nach zwei Jahren intensiver Projektarbeit und dank dem Engagement aller Beteiligten, ist das Projektteam an dem Punkt angekommen, an dem gesagt werden kann: «Trotz der grossen Leistungsheterogenität bei Schweizer Gemeinden ist es gelungen, in den einzelnen Leistungsbereichen eine Vergleichbarkeit herzustellen.»

Wieso gab es das bisher nicht?
In vielen Ländern - unter anderem in der Schweiz - gab es schon verschiedenste Versuche, ein Benchmarking-Modell für Gemeinden zu entwickeln. Doch weshalb konnte sich bisher trotz bestehender Nachfrage nie ein Modell als Best-Practice Beispiel durchsetzen? Der entscheidende Faktor war, dass in all diesen Versuchen die Gesamtgemeinde als Vergleichsbasis (Top-Down) gewählt wurde. Dies führte dazu, dass die grosse Leistungsheterogenität zwischen den Gemeinden nicht genügend berücksichtigt werden konnte und dies zu Skepsis bei den Praktikerinnen und Praktikern führte.

Was unterscheidet unsere Lösung von den bisherigen Benchmarking-Modellen im öffentlichen Sektor?
Der entscheidende Erfolgsfaktor ist, die kleinsten zu steuernden Einheiten der Gemeinden zu vergleichen (Bottom-Up). Dies hat den Vorteil, dass man die Leistungsheterogenität pro vergleichende Einheit (z.B. Verwaltungsliegenschaften, Polizei oder Friedhof) berücksichtigen kann, indem man ähnliche Vergleichsgruppen bildet. Durch den Bottom-Up Ansatz gibt es jedoch auch Nachteile bei der Herstellung der Vergleichbarkeit. Dabei sind insbesondere drei Herausforderungen zu meistern. Erstens werden die gleichen Leistungen nicht immer in den selben Funktionen oder Kostenarten verbucht. Zweitens sind die internen Verrechnungssysteme zwischen den Gemeinden unterschiedlich, was dazu führt, dass abweichende Kosten in den Funktionen verbucht werden. Die dritte grosse Herausforderung ist die unterschiedliche Finanzierung der Leistungen zwischen den 26 Kantonen der Schweiz (insbesondere bei den Bereichen Obligatorische Schule, Sozialhilfe und öffentlicher Verkehr).

Wie lösen wir diese Herausforderungen?
Entscheidend ist die detaillierte Daten- und Leistungserfassung. Einerseits müssen die Finanzdaten so erfasst werden, dass klar ersichtlich wird, welche Leistungen wo (Funktion und Kostenart) verbucht werden. Andererseits ist es zentral, die Leistungsdimensionierung pro Bereich und Gemeinde sowie das interne Verrechnungssystem pro Gemeinde detailliert zu kennen. Auf diese Weise wird das erst genannte Hindernis bereits überwunden. Die beiden anderen Herausforderungen sind ausschliesslich über eine Bereinigung der Finanzdaten zu meistern. Für die Behebung der unterschiedlichen internen Verrechnungslogiken müssen grössere Umschichtungen der Kosten nach dem Grundsatz «Steuerung am Ursprung des Kostenanfalls» gemacht werden. Für die unterschiedliche Finanzierung des Kantons ist die Aufrechnung der Kosten auf 100%, falls der Kanton einen Teil der Finanzierung übernimmt, die Lösung.

Wie werden die Resultate dargestellt?
Die Resultate werden im Rahmen des Forschungsprojektes in einem interaktiven Reporting auf Excelbasis dargestellt. Nach Rücklauf vieler positiver Rückmeldungen der 26 Teststädte, wurde das Start-Up «PublicFinance GmbH» gegründet, welches das Benchmarking-Reporting weiterentwickeln wird. Derzeit entwickelt PublicFinance eine webbasierte Lösung, die gemäss Planung im Sommer 2020 einsatzbereit sein wird. Somit ist das Benchmarking-Reporting in die bestehenden IT-Lösungen integrierbar. Detaillierte Informationen dazu finden Sie unter www.publicfinance.ch.

Joel Haueter, Institut für Unternehmensrechnung und Controlling, Universität Bern

PublicFinance

Benchmarking

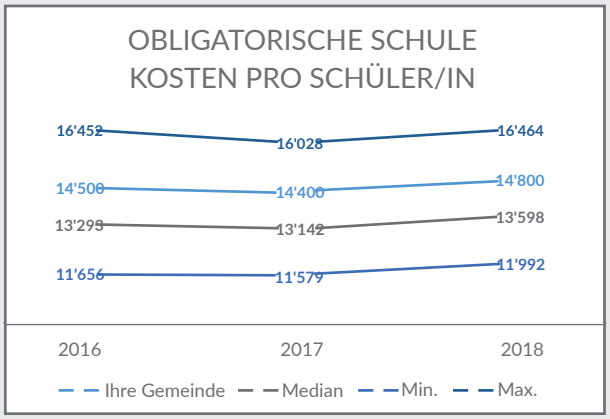
Systematisches und standardisiertes Benchmarking für Schweizer Städte und Gemeinden

Entwicklung: Gemeinsam mit der Universität Bern, der Konferenz der städtischen Finanzdirektorinnen- und Direktoren (KSFD) sowie 26 Schweizer Gemeinden haben wir das Benchmarking Modell entwickelt und messen 28 Leistungsbereiche mit insgesamt 64 Kennzahlen.

Vergleichbarkeit: Durch die wissenschaftlich entwickelte Eliminationslogik zur Bereinigung der Finanzdaten und durch eine standardisierte Erhebung der Leistungsdimensionierung pro Bereich und Gemeinde sind wir in der Lage, die Kennzahlen der Gemeinde untereinander zu vergleichen.

Innovation: Das erste Benchmarking Modell in der Schweiz, welches einen standardisierten Bottom-Up Vergleich von einzelnen Bereichen der Gemeinden ermöglicht. Unser standardisiertes Vorgehen und die softwarebasierte Lösung ermöglichen ein effizientes Vorgehen und ein gutes Preis-Leistungsverhältnis.

Auswertung: Die Resultate werden in unserer Software anhand von Grafiken und Tabellen übersichtlich dargestellt. Unsere Lösung ermöglicht – wo gewünscht – ein Drill-Down, um die Entstehung der Resultate detailliert nachzuvollziehen.



Benchmarking Softwarelizenz

Basislizenz mit jährlicher Aktualisierung der Daten:

Einwohner < 5'000: CHF 4'000 / Jahr
Einwohner > 5'000 und < 10'000: CHF 5'000 / Jahr
Einwohner > 10'000: CHF 6'000 / Jahr

«Das standardisierte Benchmarking Modell, welches die PublicFinance GmbH zusammen mit der Universität Bern und dem Städteverband entwickelt hat, hilft uns, bessere finanzielle Entscheidungen in den einzelnen Leistungsbereichen der Stadt Gossau zu trennen.»

Heinz Loretini,
Leiter Finanzen Stadt Gossau

PublicFinance GmbH
Gärischstrasse 1
4512 Bellach

+41 79 312 33 39
info@publicfinance.ch

Wir sind für Sie da
Erst recht in turbulenten Zeiten

Seit der Bundesrat aufgrund der Corona Pandemie die ausserordentliche Lage für die Schweiz ausgerufen hat, arbeiten wir bei Dialog im Home Office. Wir haben bei den Kollegen nachgefragt, wie es ihnen geht, was anders ist und welche Tipps sie für die neue Situation haben.

Gegen depressive Tiefschläge hilft ein Strauss Tulpen im Home Office. Der Blumenlieferant deines Dorfes freut sich über die Bestellung.

Anstatt mit Kollegen zu quatschen, verschmust Susanne in der Pause ihr Büsi.

Adi schickt uns süsse Grüsse aus dem Zivildienst. Manchmal ist das Leben eben doch ein Ponyhof.

Weil der direkte Kontakt um die Gefühlslage festzustellen wegfällt, findet es Angelo in Bezug auf die Teamführung wichtig, per Telefon nicht nur das Geschäftliche abzuhandeln sondern zwischendurch auch die persönliche Stimmung zu besprechen.

Karl Lagerfelds Aussage: «Wer eine Jogginghose trägt hat die Kontrolle über sein Leben verloren.» wird nicht von allen bestätigt. Einige Kollegen arbeiten allerdings tatsächlich weiterhin in einem gebügelten Hemd.

Als Beschäftigungstherapie über die freien Ostertage wird Softwareentwickler Christian schon Mal zum kreativen Zuckerbäcker.

Silvan freut sich darauf, wenn die teamübergreifenden Arbeiten im Büro wieder in persönlichem Kontakt ausgeführt werden können.

Marco appelliert daran, wie wichtig es ist, trotz Home Office Feierabend zu machen und den Laptop am Abend zugeklappt zu lassen, um am nächsten Tag wieder voller Energie durchzustarten.

Hermann nutzt die Zeit um Dinge anzupacken, die einfach besser werden, wenn man sie am Stück ausführen kann.

Um Rückenschäden vorzubeugen stapelt Patricia Kisten aufeinander und fertig ist das Stehpult im Home Office.

Die vier Hunde von unserem Freund Alejandro in Argentinien helfen ihm dabei, einen festen Tagesrhythmus einzuhalten.

Andrea startet den Tag mit einem Spaziergang zum Kleintierhof in der Nachbarschaft. Während des Arbeitstages fällt ihr die Decke nicht auf den Kopf und die Tage bleiben nicht aussichtslos: Sie schaut auf die Welt, das Reisen und die guten Aussichten für die Zeit nach der Quarantäne.

Fabian schätzt, dass die Ablenkung durch Telefon und Kollegen auf ein Minimum gesunken ist. Seine Katze unterstützt ihn, wo sie kann.

Dürfen wir vorstellen?
Willkommen im Team

Julia Krummenacher

Consultant Gebühren & Werke

«Ein Freund ist ein Mensch, der die Melodie deines Herzens kennt und sie dir vorspielt, wenn du sie vergessen hast.»

Der Einstieg in den Support wurde mir durch mein hilfsbereites Team sehr erleichtert. Jeden Tag trifft man auf neue Herausforderungen und genau das macht den Job bei Dialog spannend und abwechslungsreich. Demzufolge: **«**Dialog, Julia Krummenacher, was darf ich für Sie tun?**»** :-)

Tom Suter

Leiter Entwicklung

«Bequemlichkeit bedeutet das Ende des Fortschrittes.»

Der **«**All-in-One**»**-Gedanke und der Mut, ein am Markt etabliertes Produkt auf aktueller Technologie neu aufzubauen, hat mich für die Arbeit bei Dialog sehr motiviert. Ich freue mich, meine umfangreiche Web-Erfahrung einfliessen zu lassen, damit wir gemeinsam ein tolles Dialog G6 für unsere Kunden entwickeln können.

Nicole Zimmermann

Consultant Finanzen

«Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus.»

Seit dem Oktober 2019 gehöre ich zum Team der Finanzen bei Dialog. Jemand, den ich schon seit langem kenne, hat mich auf die offene Stelle aufmerksam gemacht. Ich habe mich schon gut eingelebt und freue mich jeden Tag darauf, unsere Kunden bei ihren Problemen zu unterstützen.

Nicola Lehmann

Consultant Einwohner

«Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.»

Trotz der Corona-Pandemie bin ich am 1. April 2020 im Home Office bei Dialog gut gestartet. Dies ist natürlich ein sehr ungewöhnlicher Start. Aufgrund der starken Unterstützung meines Teams hat mir dies keine Probleme bereitet. Nun freue ich mich auf meine neue Herausforderung bei Dialog sowie auf eine interessante und konstruktive Zusammenarbeit mit unseren Kunden.

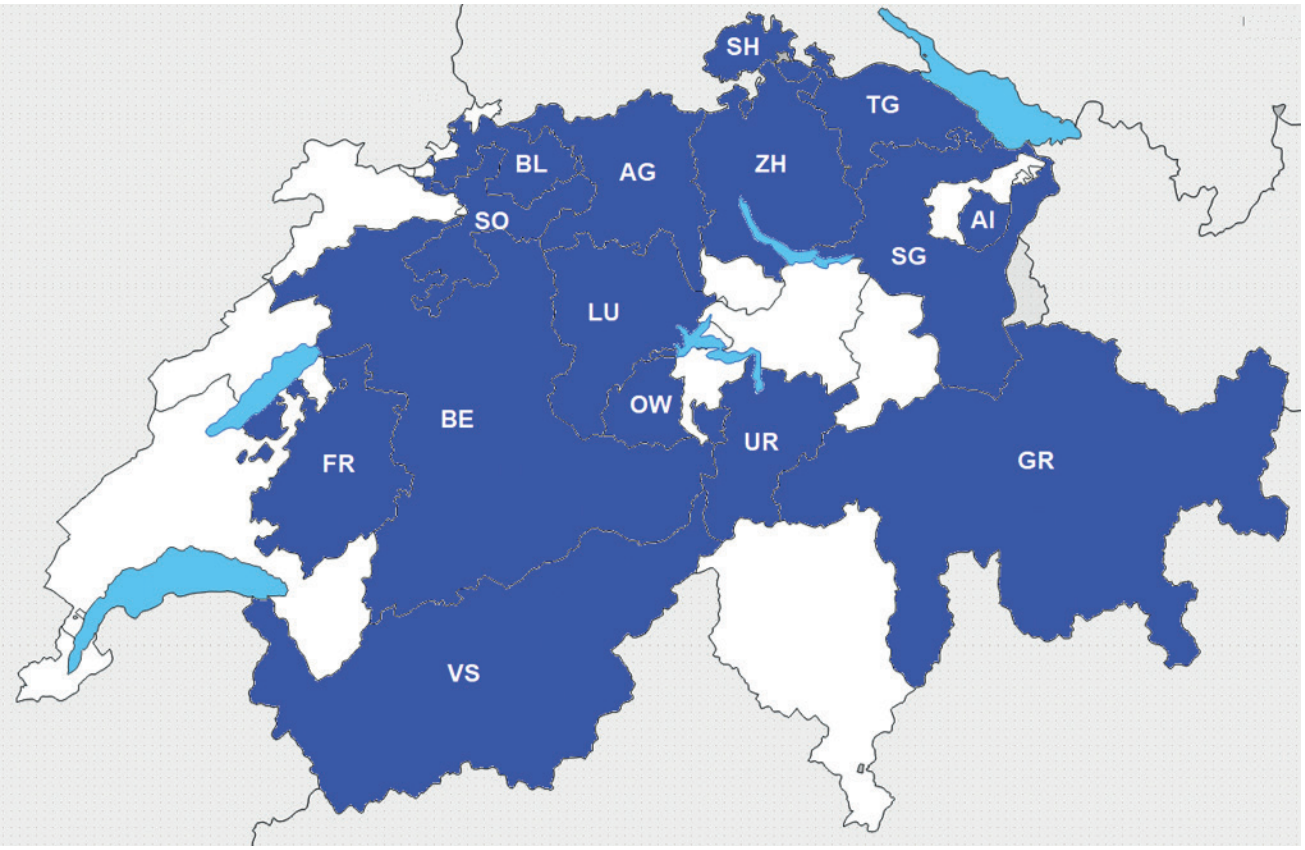
Wir haben Grund zum Feiern!

Und weil das alleine keinen Spass macht, verschieben wir unsere Jubiläumsfeier um ein Jahr.

SEIT 40 JAHREN
Und das Beste kommt erst.

Nächster Kundentag: Freitag, 21. Mai 2021

Wo Dialog Begeisterung auslöst



In allen blau eingefärbten Kantonen arbeiten öffentliche Verwaltungen mit der Lösung von Dialog.

Wie Sie uns direkt erreichen

Einwohner	Tel. 041 289 22 70	ewis@dialog.ch
Finanzen	Tel. 041 289 22 71	fis@dialog.ch
Gebühren	Tel. 041 289 22 72	gewis@dialog.ch
Steuern oder Debitoren	Tel. 041 289 22 73	steuern@dialog.ch
Geschäfte oder Bau	Tel. 041 289 22 75	gever@dialog.ch
Informationstechnik IT	Tel. 041 289 22 74	it@dialog.ch

Dialog Verwaltungs-Data AG
Seebadstrasse 32
6283 Baldegg

Tel. 041 289 22 22
info@dialog.ch
www.dialog.ch

DIALOG
Dialog Verwaltungs-Data AG